

Anregender Vortragsmix zur Behandlungseffizienz

Rund 120 Teilnehmer beim VIII. Internationalen FORESTADENT Symposium in Abu Dhabi.



Direkt an der Küste des Persischen Golfs gelegen: das Hotel Jumeirah at Etihad Towers, Veranstaltungsort des VIII. FORESTADENT Symposiums.

Mit spannenden Themen, zahlreichen Impulsen für den eigenen Praxisalltag und jeder Menge Raum zum intensiven Austausch unter Kollegen ging Ende März das VIII. Internationale FORESTADENT Symposium zu Ende. Dabei beschritt der Veranstalter erstmals neue Wege. Denn statt das beliebte Event wie bisher im Herbst und innerhalb Europas auszurichten, lud das Pforzheimer Unternehmen im Frühjahr an die Küste des Persischen Golfs, nach Abu Dhabi. Angenehme 30 Grad, herrlichster Sonnenschein und ein blaues Meer vor spektakulärer Kulisse bildeten somit einen perfekten Rahmen für die rund 120 angereisten Teilnehmer.

Die diesjährige Veranstaltung stand thematisch ganz im Zeichen der Behandlungseffizienz. Zehn renommierte Referenten informierten hierbei über die Ergebnisse aktueller internationaler Studien und vermittelten ihre eigenen klinischen Erfahrungen.

Vortragsprogramm

Wie mithilfe kleiner, aus NiTi-gefertigter Hilfsmittel alltäglich auftauchende Probleme rund um das Kalkulieren von Kräften/Momenten oder den Einsatz von Behandlungsmechaniken gelöst werden können, demonstrierte Priv.-Doz. Dr. Christian Sander (München) beim Vorkongress am Donnerstag. Dabei widmete er sich insbesondere der Molarenaufrichtung, dem Alignment verlagerter Eckzähne oder der Derotation und gab auf anschauliche Weise so manchen klinischen Tipp mit auf den Weg.

Das Vortragsprogramm am Freitag eröffnete Prof. Dr. Athanasios E. Athanasiou (Dubai/Thessaloniki). Er ging auf unerwünschte, durch eine KFO-Behandlung verursachte Gewebefeffekte ein, erläuterte mögliche Ursachen und zeigte Lösungen zur Vermeidung potenzieller „Kunstfehler“ auf. So sollte z. B. um Schmelzrisse zu vermeiden beim Bonding von Attachments die applizierte Kraft 13 MPa nicht überschreiten. Bezüglich des Entferns von Keramikbrackets sei laut Ansicht des Referenten bislang noch keine sichere und effiziente Methode gefunden. Was das Auftreten von Wurzelresorptionen angeht, lassen die vorliegenden Daten vermuten, dass eine umfassende KFO-Behandlung ein erhöhtes Auftreten sowie eine stärkere Ausprägung von Wurzelresorptionen verursachen kann, wobei starke Kräfte hierbei besonders schädlich sein können. Eine kieferorthopädisch induzierte, entzündliche Wurzelresorption sei jedoch unberührt von der gewählten Bogensequenz, Bracketprescription sowie Selbstligierung. Auch seien vorherige Traumen und Zahnmorphologien eher unwahrscheinliche verursachende Faktoren. Wichtig sei, so Prof. Athanasiou, stets die jeweiligen verursachenden Fakto-



Links: Anschaulich und auf unterhaltsame Art und Weise gab Priv.-Doz. Dr. Christian Sander im Rahmen des Vorkongresses so manche wertvolle Anregung für den klinischen Praxisalltag. – **Rechts:** Bei Prof. Dr. Athanasios E. Athanasiou (Dubai/Thessaloniki) standen durch eine KFO-Behandlung verursachte, unerwünschte Gewebefeffekte sowie deren Vermeidung im Mittelpunkt.



Links: Widmete sich dem aktuellen Thema „Beschleunigung kieferorthopädischer Zahnbewegungen“ – Prof. Dr. Ravi Nanda (USA). – **Rechts:** Da sein FACE-Kollege und Freund Dr. Jorge Ayala Puente erkrankt war, hielt Dr. Domingo Martin (Spanien) gleich zwei interessante Vorträge. Zum einen sprach er zur Notwendigkeit von Extraktionen und zum anderen zum Einsatz chirurgischer Platten und dentaler Implantate bei der Therapie von Klasse II-Fällen sowie Fällen mit offenem Biss.

ren für potenzielle „Kunstfehler“ zu kennen. Denn ein „Risiko entsteht dann, wenn Leute nicht wissen, was sie tun“ (Warren Buffett). Für den erkrankten Dr. Jorge Ayala sprang als zweiter Redner FACE-Kollege Dr. Domingo Martin (Spanien) ein, der über die Notwendigkeit von Extraktionen hinsichtlich funktionaler sowie ästhetischer Aspekte referierte. „Ja, es gibt sie immer noch, die biologischen Grenzen in der Kieferorthopädie“, so Dr. Martin gleich zu Beginn seines Vortrags. „Natürlich möchte niemand extrahieren. Auch mag niemand chirurgische Eingriffe oder den Einsatz von Minischrauben. Doch diese Grenzen existieren nun mal und müssen überwunden werden.“ So sei die Frage „Ex oder Non-Ex?“ immer eine Behandlungsentscheidung und kein Behandlungsziel. Oft kann die Gesichtsästhetik auch dadurch nicht verbessert werden, indem die Zähne in ihre korrekte Position bewegt werden. Dann, so Martin, sollte eine Extraktionsbehandlung erfolgen. Eine Extraktion sei also für das Gesicht und nicht für das Schaffen von Lücken gedacht. Er persönlich nutze hierbei die V.T.O.-Methode (Visualized Treatment Objective = visualisiertes Behandlungsziel), welche er anhand von Fallbeispielen erläuterte. Fünf Schritte müssen hierbei stets Berücksichtigung finden: das Wachstum, die UK-Rotation, die Position der Schneidezähne, die Molarenposition (Verankerung) sowie die Gesichtsästhetik.

Bei Woo-Ttum Bittner (Berlin) drehte sich anschließend alles um das Thema Effizienzsteigerung im Rahmen moderner KFO-Behandlungen. Am Beispiel seines eigenen Praxisverbundes zeigte er auf, welche Behandlungstechniken sowie Apparaturen bei ihm tagtäglich eingesetzt werden. Dabei nahm er aufgrund

langjähriger Erfahrungswerte eine jeweilige Einschätzung hinsichtlich Schnelligkeit, Einfachheit sowie Zuverlässigkeit vor. Sein Resümee: Mit einer Kombination von festen Spangen und Alignern oder Positionern für das Finishing kann er die höchste Be-

Fortsetzung auf Seite 24 **KN**



Im Mittelpunkt des diesjährigen Events stand das Thema „Behandlungseffizienz“.



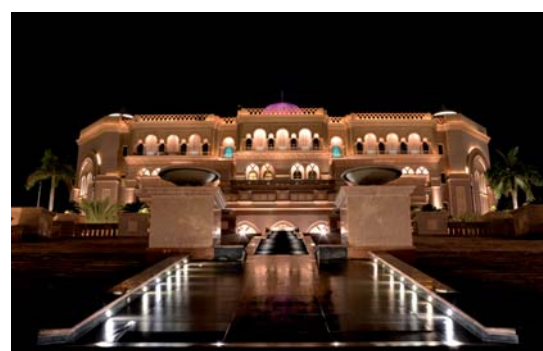
Natürlich bot das Symposium auch jede Menge Raum für den Austausch unter Kollegen und Freunden (oben: Dr. Elie Amm (Libanon) mit Prof. Dr. Nazan Kücükkeles (Türkei), unten Mitte: Dr. Domingo Martin (Spanien).

KN Fortsetzung von Seite 23

handlungseffizienz erreichen (bis zu 20 % kürzere Behandlungszeiten, bis zu 30 % weniger Termine, bis zu 60 % weniger Notfall-Termine).

Dr. Vittorio Cacciafesta (Italien) präsentierte wie gewohnt hochästhetische, mithilfe des 2D® Lingual Bracketsystems behandelte Fälle. Diesmal stand die Extraktionsbehandlung im Fokus, wobei insbesondere auf geeignete Bogensequenz, Set-up und Verankerungsmanagement eingegangen und klinische Tricks zur Vermeidung von Torqueverlust vermittelt wurden.

Einen effizienten Ansatz bei der Behandlung von skelettalen Klasse II-Malokklusionen bei heranwachsenden Patienten stellte Prof. Dr. Roberto Martina (Italien) als letzter Referent des ersten Symposiumstages vor. Während rund 80 % der Klasse II-Fälle aufgrund einer Unterkieferrücklage mittels Distalisierung des oberen Zahnbogens und Vorverlagerung des UK therapiert werden, plädiert er für eine orthopädisch-funktionale Therapie mithilfe von Bite Jumping-Geräten, um das UK-Wachstum anzuregen. Sein Ziel sei es hierbei, die komplette Behandlung (inklusive festsitzender Apparatur) so früh wie möglich abzuschließen. Dabei sollte der Patient am Ende der funktionalen Behandlung idealerweise im bleibenden Gebiss sein. Mit Rücksicht auf die funktionale Phase nimmt die Behandlung ca. 12 bis 15 Monate in Anspruch, wobei es sinnvoll erscheint, mit der Therapie ein Jahr bevor die zweiten Milchmolaren raus sind, zu beginnen. Effizienz bedeute in diesem Zusammenhang daher



Zum Galadinner wurde in das weltbekannte Hotel Emirates Palace geladen. Ein Abend, der sicherlich so manchem noch lange in Erinnerung bleiben wird.

für ihn, ein besseres Profil zu erreichen, eine frühere Korrektur eines ausgeprägten Overjets sowie der gesamten Malokklusion und eine kürzere Behandlungszeit mit Brackets.

Der nächste Tag startete gleich mit einem weiteren Vortragshighlight. Prof. Dr. Ravindra Nanda (USA) sprach über ein sehr aktuelles Thema – die Beschleunigung kieferorthopädischer Zahnbewegungen. Dabei erläuterte er diverse Verfahren und gab einen jeweiligen Überblick hinsichtlich Studien und Ergebnisse. Ob KFO-begleitende chirurgische Verfahren, wie PAOO (Periodontally Accelerated Osteogenic Orthodontics), Mikroperforationen, Kortikotomie oder Piezochirurgie, oder nichtinvasive Mechaniken,

wie der Einsatz von Vibration (z. B. AcceleDent™), Laser oder Ultrasound (LIPUS, Low-intensity pulsed ultrasound) – viele Methoden seien nach Ansicht Professor Nandas noch zu sehr mit Risiken behaftet, werden von den Patienten nicht akzeptiert oder zeigen nicht den gewünschten Effekt. Es mangle zudem an gut strukturierter, prospektiver Forschung. Nichtsdestotrotz lasse sich bei geschicktem Einsatz moderner Mechaniken (bei sorgfältiger Auswahl von Bögen, Brackets oder TADs) die Länge einer KFO-Behandlung positiv beeinflussen. Dr. Domingo Martin widmete sich im anschließenden Vortrag dem Einsatz chirurgischer Platten und dentaler Implantate bei der Therapie von Klasse II-Fällen oder

Fällen mit offenem Biss (ohne Chirurgie). Mithilfe dentaler Implantate (z. B. Molarenimplantate), so Dr. Martin, lasse sich die vertikale Dimension gut kontrollieren. Die Implantate gehen nicht verloren, säßen mitten im Zentrum und können – je nach Fall – oft schon am Insertionstag oder in der gleichen Woche genutzt werden. Ist die KFO-Behandlung abgeschlossen, wird die provisorische Krone einfach gegen eine finale Versorgung getauscht. Während Priv.-Doz. Dr. Christian Sander klinische Tipps zur ästhetischen Korrektur kleinerer optischer „Defekte“ (z. B. Einsatz von Enamel Plus HRI bei un schönen Zahnformen oder Zahnschmelzdefekten) auf anschauliche Weise demonstrierte, präsentierte Prof.

Dr. Nazan Küçükkeles (Türkei) Studien rund um die Behandlung von offenen Bissen mithilfe vorgeformter NiTi-Bögen (Spee'sche Kurve) und anteriorer Gummizüge.

Wie wichtig eine gut koordinierte Zusammenarbeit von KFO und Parodontologie sei, demonstrierte Dr. Elie Amm (Libanon). Dabei ging er anhand klinischer Fälle insbesondere auf die Vorbereitung geplanter Implantate durch kieferorthopädische Zahnbewegung sowie das entsprechende Management von Gingiva und Alveolarknochen ein. Sein Resümee: Die Dicke des Parodontiums sei genauso wichtig wie dessen Höhe.

Als letzter Redner ging Dr. Mohamed Abdalla Alryssi (Vereinigte Arabische Emirate) an den Start. Er legte seine Erfahrungen hinsichtlich des klinischen Einsatzes der Sander II-Apparatur dar.

Rahmenprogramm

Zum traditionellen Galadinner am Freitagabend hatte der Veranstalter in eines der luxuriösesten Hotels der Welt, dem Emirates Palace, geladen. Das mit diversen Kuppeln versehene und auf einer Anhöhe gelegene Anwesen beeindruckte durch seine herausstechende Architektur und bildete somit den perfekten Rahmen für einen unvergesslichen Abend unter Freunden und Kollegen.

Ausblick

Das nächste FORESTADENT Symposium findet vom 30.9. bis 1.10.2016 statt. Wo genau, wurde noch nicht verraten. **KN**

Lunch & Learn rund um die richtige Bogenauswahl

ODS lädt am 6. November 2015 zu einer ganz besonderen Fortbildung mit Prof. Dr. Dietmar Segner nach Hamburg ein.



Prof. Dr. Dietmar Segner vermittelt im Rahmen des ODS Lunch & Learn am 6. November 2015 in Hamburg alles Wissenswerte rund um die richtige Bogenauswahl.

Wer in kürzester Zeit – quasi während der Mittagspause – Antwort auf die oft schwierige Frage nach der richtigen Bogenauswahl erhalten und gleich das entsprechende Handwerkszeug hinsichtlich korrekter Wahl von Bogenmaterial, -dimension oder Behandlungszeitpunkt vermittelt bekommen möchte, sollte sich den 6. November 2015 unbedingt vormerken. Denn an diesem Freitag findet in Hamburg ein Lunch &

Learn „Der richtige Bogen zum richtigen Zeitpunkt“ mit Prof. Dr. Dietmar Segner statt. Veranstalter ist die ODS GmbH.

Die Auswahl des richtigen Bogenmaterials sowie der richtigen Bogendimension zu jedem Zeitpunkt der Behandlung hat einen immensen Einfluss auf die Behandlungseffizienz. Denn schließlich ist es stets der Bogen, der die Zähne in die angestrebte Position bewegt – egal, ob bei der Therapie ein selbstligierendes oder Standard-Bracketsystem zur Anwendung kommt. Schon vermeintlich kleine Unterschiede bei der Wahl des Bogenmaterials oder dem gewählten Zeitpunkt für den nächsten Bogenwechsel können große Unterschiede in der Zahnbewegung sowie im Behandlungsablauf bewirken. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang ist auch, dass Nickel-Titan nicht gleich Nickel-Titan ist! Insbesondere bei der Anwendung selbstligierender Brackets ist die korrekte Bogensequenz von noch größerer Bedeutung,

um Probleme hinsichtlich Rotationskontrolle und Finishing zu vermeiden. Und nicht zuletzt lässt sich die Programmierung der Straight-Wire-Brackets nur nutzen, wenn die Höhe des Bracketslots und die gewählten Bögen zueinander passen. Natürlich kann dabei keine feste Vorgabe erfolgen, welcher bestimmte Bogen wann genau einzusetzen ist. Zu vielfältig sind die Malokklusionen und zu unterschiedlich die individuellen Gewebereaktionen. Jedoch kann dem Kieferorthopäden eine Hand-



lungsempfehlung für die Wahl des richtigen Bogens zum richtigen Zeitpunkt gegeben werden. Denn letztendlich ist es stets eine klinische Entscheidung, inwieweit die Aufgaben einer bestimmten Behandlungsphase erfüllt sind und man zur nächsten Phase übergehen bzw. ein Bogenwechsel erfolgen kann oder nicht. Der ODS Lunch & Learn „Der richtige Bogen zum richtigen Zeitpunkt“ findet am 6. November 2015 von 12 bis 17 Uhr im Gastwerk Hotel Hamburg statt. Die Teilnahmegebühr beträgt

320,- € bzw. 270,- € (Assistenten) zzgl. MwSt. und enthält ein Mittagessen sowie Pausenbewirtung. Für die Teilnahme werden fünf Fortbildungspunkte vergeben. **KN**

KN Adresse

ODS GmbH
Petra Schunk
Dorfstraße 5
24629 Kisdorf
Tel.: 04193 965981-20
p.schunk@orthodent.de